

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1931)

Artikel: Hans Beat Wieland : zu unserem Farbendruck "Herbsttag am Silsersee"
Autor: Tosio, M.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Beat Wieland! Geht nicht ein heller Klang, ein frisches Wehen von diesem Namen aus? Wieland hieß der sagenhafte Schmied, der sich Flügel schuf und mit ihnen Ruhm erwarb für alle Zeiten. Auch in unserem Schweizer Maler mit dem klingenden Namen lebt die Sehnsucht nach freien Weiten, nach Luft und Licht und vor allem darnach, ein Eigener zu sein und zu bleiben.

St. Gallen ist der Geburtsort Hans Beat Wielands. Er war kaum ein Jahr alt, als er seinen Vater verlor. Die feinsinnige Mutter, die italienische Luft atmet, italienische Kultur und deutsche Geistigkeit in sich vereinigte, übte auf den heranwachsenden Sohn und werdenden Künstler einen bestimmenden Einfluß aus. Basel und württembergisches Land wurden Lebensstationen für ihn, Rom und München die Zentren für seine Entwicklung. Lange lebte er den bayrischen Alpen nahe, am schönen Ammersee, bis er sich 1918 entschloß, sich dauernd im Herzen der Schweiz niederzulassen, wo er in Schwyz sich einen prächtigen Landsitz erwarb. Der Künstler steht im 63. Lebensjahr. Sein Lebens- und Schaffenswille lassen ihn in ungebrochener Kraft erscheinen. Sein prächtig modellierter Kopf mit dem Römerprofil verheißt Taten und einen unbeugsamen Willen, sie auszuführen.

Hans Beat Wieland ist ein Verkünder der Berge geworden in seinem Schaffen. Mit dem Scharfblick eines in Felsen horstenden Vogels sieht er die Alpenwelt und gibt sie klar, unverkünstelt und eindrucksmächtig wieder. Größe und Reinheit strömt aus den prachtvollen Schöpfungen des Malers. Man spürt, wie sehr er die Alpen mit all ihren Wundern liebt. Sie haben ihm diese Liebe vergolten, indem sie ihm von ihrer Erhabenheit und Reinheit schenkten und ihm jene große Seh-

sucht nach der vollendeten Gestaltung mitgaben, die aus so vielen Werken Wielands mit geradezu beglückender Unmittelbarkeit zum Beschauer spricht.

Ist es da verwunderlich, wenn dieser Maler die bündnerische Hochgebirgswelt sich auserkor, um sich von ihr zu einer ganzen Reihe von vielbewunderten Bildern inspirieren zu lassen? Sommer und Winter sehen Hans Beat Wieland dort gestaltend an seiner Staffelei. Mit seinem trainierten Körper bedeutet es für Wieland keine Anstrengung, in Berggebiete einzudringen, die nicht auf bequem gebahnten Wegen erreichbar sind, aber eine um so reichere Ausbeute an seltenen Motiven versprechen.

Der Zug des Malers nach Monumentalität in seiner Darstellung liegt in seinem Wesen begründet, das die Sentimentalität nicht kennt und nur das Ausschlaggebende mit unverstelltem Blick erfäßt. Früher bedurfte er noch der Darstellung des Menschen, um seinen Bergbildern eine gewisse Stimmung, einen Einklang zwischen Natur und Kreatur abzurufen. Heute stehen wir staunend vor den Bildern Wielands, welche die Bergriesen in ihrer majestätischen Erhabenheit, fernab von menschlicher Nähe, wiedergeben. Sie haben etwas ungemein Packendes, etwas, das zu unserem Innersten spricht.

Kraftvoll wie die Darstellung ist auch die Farbgebung, von der die diesem Heft beigegebene Vierfarbenreproduktion einer Silsersee-Landschaft einen überzeugenden Eindruck vermittelt.

Hans Beat Wieland hat sich ein bleibendes Verdienst erworben um unser Bündnerland, dessen grandiose Schönheit in ihm einen unermüdlichen und überzeugenden Verkünder gefunden hat.

ENTMUTIGT

Entmutigt bist du,
Denn das Schicksal nimmt
Dir liebsten Daseinswunsch,
Entrückt ihn fern.
Tatlos ruht deine Hand;
Du wähnst des Glückes Stern
Von allen deinen Pfaden
abgewandt.

Entmutigt bist du;
Doch dein Hoffen legt
Dir neuen Sonnenglanz
Ins matte Herz.
Nun kämpf', bis Wollen glüht;
Wille ist Berg von Erz,
Woraus ein tatenreiches Leben
sprüht.

Jacobea Caviezel-von Castelmur
(Aus Kranzgewinde)



Nach einem Originalgemälde von H. B. Wietland

Vierfarbendruck von Bischofberger & Co., Buchdruckerei Unterfor, Chur

HERBSTTAG AM SILSERSEE

